

LabourStart | Results Survey Monkey

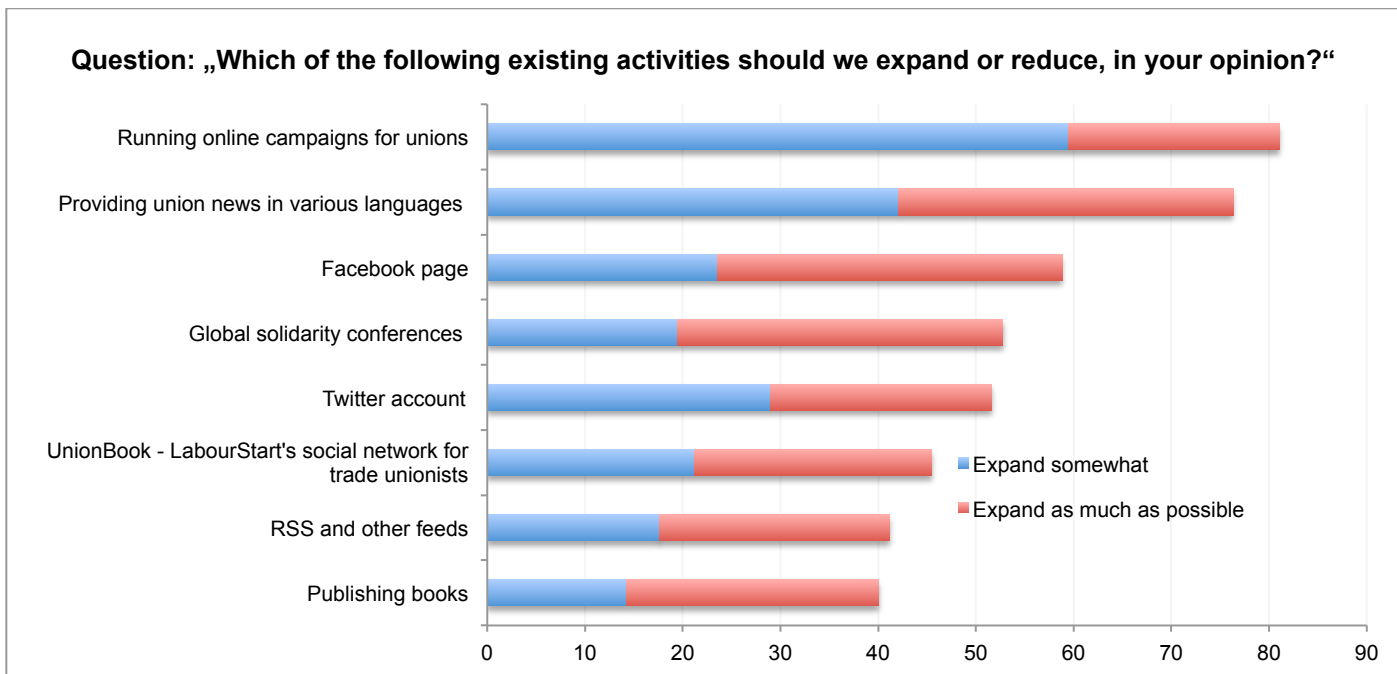
Seit mehr als 17 Jahren bietet LabourStart mit seinem Nachrichtendienst und den Online-Kampagnen eine digitale Plattform für die internationale Gewerkschaftsbewegung und ArbeiterInnensolidarität. Mit den jährlichen Umfragen wurden in der Vergangenheit die Anforderungen und Bedürfnisse von der Gewerkschaftsbasis erfasst und LabourStart schrittweise weiterentwickelt. Nun will LabourStart größere Schritte gehen und seine Weiterentwicklung aktiv vorantreiben. Im September 2015 wird es dazu einen LabourStart Retreat in Brüssel geben und in Vorbereitung dazu fand eine umfangreiche Befragung unter den ehrenamtlichen Aktivistinnen und Aktivisten von LabourStart statt.

An der englischsprachigen Umfrage zur Zukunft von LabourStart nahmen 60 KorrespondentInnen und ÜbersetzerInnen von Oktober 2014 bis Januar 2015 teil. Die Antworten kamen aus nahezu allen Teilen der Welt. Dabei war die Beteiligung aus Europa mit 27 TeilnehmerInnen am höchsten. Aber auch LabourStart AktivistInnen u.a. aus Nordamerika (12), Asien (6), Afrika (3), Australien und Neuseeland (8) beteiligten sich an der Umfrage. Unter den TeilnehmerInnen waren mehr als zwei Drittel Männer und ein Viertel der Befragten gab an unter 40 Jahren alt zu sein. Den Löwenanteil mit 50% hält die Altersgruppe von 40 bis 60 Jahren und weitere 25% fallen auf die über 60 Jährigen. Fast ein Fünftel aller Befragten engagiert sich seit mehr als 10 Jahren für LabourStart. Aber auch die erst kürzlich bei LabourStart Eingestiegenen, sprich vor weniger als einem Jahr, nahmen mit 16% an der Umfrage teil.

Anforderungen an zukünftige kurz-, mittel- und langfristige Ziele und Aufgaben

Die Umfrage widmete sich vor allem der strategischen Ausrichtung von LabourStart, den Potentialen, Schwächen und der zukünftigen Organisationsstruktur. Die Frage nach zukünftigen Aufgaben und Zielen von LabourStart konnten die TeilnehmerInnen der Umfrage offen beantworten. In den Antworten tauchten verschiedene neue Aufgaben auf wie Schulungsangebote für Online-Kampagnen für Gewerkschaften, die Bildung einer Forschungsgruppe, Aufbau einer internationalen Diskussionsplattform oder Kommunikationsplattformen für LabourStart AktivistInnen. Im Allgemeinen stand für die Befragten die Stärkung des internationalen Gewerkschaftsnetzwerkes im Vordergrund und die Aufgabe internationale Gewerkschaftsthemen an die Basis zu bringen.

Besonders häufig war die Rede von einem verbesserten Online-Auftritt, ob über ein „upgrade the technology“ oder „(...) freshening up the branding“. Darüberhinaus sprachen sich die TeilnehmerInnen der Umfrage klar dafür aus, dass LabourStart seine Aktivitäten in Bezug auf Online-Kampagnen ausweiten sollte (80%). Das gleiche positive Bild zeichnet sich bei der Frage um die Ausweitung des Nachrichtendienstes ab. Beinahe die Hälfte der Befragten wünscht sich zudem mehr Aktivitäten von LabourStart auf Facebook und Twitter. Hingegen wurde UnionBook sehr kontrovers gesehen. 27% sprachen sich für das Einstellen aus, 21% waren unentschieden und 21% sprachen sich für mehr Aktivitäten auf UnionBook aus.



Die Befragten nannten aber nicht nur die öffentliche Präsenz als eines der Ziele von LabourStart, sondern auch eine stärkere Präsenz innerhalb der Gewerkschaftsland, z.B. mit dem Ausbau der Mailingliste oder der Gründung von Offline-Gruppen. Diese lokalen Gruppen und Netzwerke könnten zum einen die LabourStart Kampagnen weiterverbreiten, neue AktivistInnen gewinnen und integrieren oder Kampagnen kreativ begleiten, z.B. mit Offline-Aktionen. Der Vorschlag mehr offline aktiv zu sein, wenn nicht sogar Offline-Gruppen zu gründen, erntete daher unter den Befragten ebenso hohe Zustimmung, wie die Entwicklung neuer Online-Tools. Mit 58% stieß der Vorschlag regionale LabourStart Konferenzen oder Meetings zu organisieren auf besondere Resonanz. Darüberhinaus war den Befragten wichtig, dass sich LabourStart seiner internen Struktur und Strategien für kontinuierliche und hohe Einnahmen widmet.

Stärken und Möglichkeiten von LabourStart

Das Potential von LabourStart wurde unter den Befragten eindeutig in der direkten Beteiligung in Form der Online-Petitionen gesehen. Die Online-Kampagnen stellen sich nicht nur als besondere Stärke von LabourStart heraus, sondern spiegeln sich auch in den persönlichen Interessen der Befragten an LabourStart wieder. An zweiter Stelle wird der Nachrichtendienst genannt: „The worldwide information and awareness raising on trade union and workers rights“. Aber auch dem internationalen Charakter und der Tatsache, dass LabourStart von ehrenamtlichen AktivistInnen getragen wird, wird eine hohe Bedeutung beigemessen. LabourStart als unabhängiges und offenes Gewerkschaftsnetzwerk wird dabei häufig als eine Besonderheit und Stärke benannt.

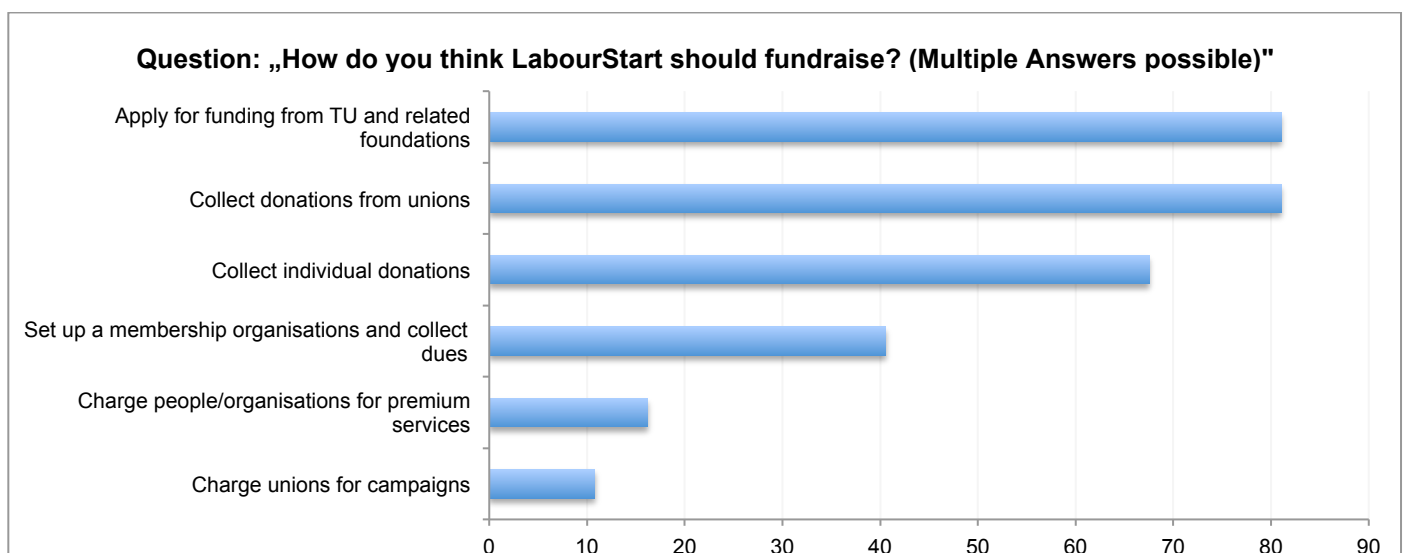
Worin das Verbesserungspotential von LabourStart liegt, darin waren sich viele TeilnehmerInnen der Umfrage einig: die Technologie. Diese wird von den Befragten oftmals als unattraktiv, unmodern bewertet und der Wunsch nach einfacher Handhabe auch auf mobilen Endgeräten taucht oft als Verbesserungswunsch auf. Darüberhinaus wird die Beteiligungsstruktur kritisch gesehen: „I fear that not all those in the LS mailing list feel equally involved.“ Und so wird sich mehr Interaktion und Beteiligung gewünscht und Unterstützung bei fehlenden Fähigkeiten, um sich beteiligen zu können. Außerdem stand die Reichweite von LabourStart oftmals im Mittelpunkt der Wahrnehmung. Themen und Gruppen wie Arbeitslose und Prekären, junge Menschen oder auch GewerkschafterInnen aus Afrika sollten auf LabourStart stärker angesprochen werden und präsent sein. Insgesamt taucht der Wunsch nach stärkerer Internationalisierung, z.B. über die Abdeckung verschiedener Sprachen, immer wieder auf.

Beteiligungsstrukturen und Finanzierungsmodelle für LabourStart

In Bezug auf die aktuelle Beteiligung der Befragten in LabourStart wurde eines deutlich: Das größte Interesse an LabourStart stellen die Online-Kampagnen und der Nachrichtendienst dar. Nahezu alle Befragten gaben an, dass sie die Online-Kampagnen unterstützen (93%). Diese werden wiederum von 81% auch weiter beworben und damit unterstützt. Gut ein Drittel der Befragten gab an sogar selbst mal eine Kampagne vorgeschlagen zu haben. Die Nachrichten auf der LabourStart Webseite werden von 68% der Befragten regelmäßig gelesen. Nicht wirklich überraschend ist die Beteiligung unter den Befragten hinsichtlich des Einstellens von Nachrichten und Berichten (61%) oder aber von Übersetzungstätigkeiten für LabourStart (18%). Besonders hervorzuheben sei an dieser Stelle, dass gut ein Fünftel unter den TeilnehmerInnen der Umfrage bereits für LabourStart gespendet hat.

Auf die Frage, in welcher Hinsicht die Befragten sich vorstellen könnten sich noch aktiver in LabourStart einzubringen, gaben mehr als zwei Drittel der Befragten an die Kampagnen in ihrer Gewerkschaft oder in ihrem Land zu bewerben. Die größte Bereitschaft sich stärker in LabourStart einzubringen lag bei der Bewerbung von Online-Kampagnen (67%) und dem Einstellen von Gewerkschaftsnachrichten (37%). Weniger attraktiv scheint die Tätigkeit der Übersetzung von Kampagnen und Mailings mit 13% zu sein. Ein weiteres Potential für LabourStart stellt die ausgeprägte Bereitschaft dar, Spendengelder zu akquirieren. Ebenso ist besonders hervorzuheben, dass es größeres Interesse gibt Offline-Gruppen zu gründen (27%). Am Faktor „Zeit“ mangelt es unter den Befragten allerdings häufig und dieser Mangel wird als Einschränkung für ein mehr Engagement gesehen. Außerdem würde eine klare Struktur von LabourStart, mehr interaktive Kommunikation mit anderen Ehrenamtlichen, die Integration weiterer Arbeitssprachen oder aber Unterstützung bei den technischen IT-Fähigkeiten das Engagement der Einzelnen fördern.

In Bezug auf die Frage, wie LabourStart als Organisation zukünftig strukturiert sein sollte, zeichnen die Antworten ein sehr heterogenes Bild. 36% der Befragten wünschen sich ein loses Netzwerk, welches ggf. von einem Editor koordiniert wird, und einer Gruppe von Korrespondenten. Ähnlich wie es bisher der Fall ist. Nur 14% der Befragten sprechen sich hingegen für ein LabourStart mit formeller Mitgliedschaft aus. Auch die Idee repräsentativer Strukturen bzw. intern gewählter Strukturen setzt sich unter den Befragten nicht durch. Gerade mal 8% können sich vorstellen, dass LabourStart ein Netzwerk von delegierten Gewerkschaftsrepräsentanten ist. Letzten Endes fällt es einem Großteil der Befragten (30%) schwer, überhaupt eine Antwort auf diese Frage zu geben. Wenngleich sich die Vorstellung einer formellen Mitgliederorganisation nicht durchsetzen konnte, würden doch zwei Drittel der Befragten Mitglied von LabourStart werden. Nur 3% sprachen sich definitiv dagegen aus.



Anknüpfend an die Frage der Mitgliedschaft können sich auch bei der Finanzierung gerade einmal 40% einen Mitgliederbeitrag für LabourStart vorstellen. Deutlich wurde, dass LabourStart eine non-profit Organisation ist und auch bleiben soll. Starke Unterstützung erzielten Instrumente des Fundraising. Die höchste Zustimmung mit 82% erzielte das Spendensammeln sowohl von Gewerkschaften als auch von gewerkschaftsnahen Stiftungen. Ebenso sprachen sich mehr als zwei Drittel der Befragten für das Sammeln von individuellen Spenden aus. Hingegen konnte sich die Idee eine (Service-)Gebühr für Kampagnen oder andere besondere Dienstleistungen nicht durchsetzen. Die Bereitschaft sich am Fundraising zu beteiligen und Gewerkschaften oder Personen um Spenden zu bitten schwankte zwischen 23 und 38 %.

Die Ergebnisse aus der Umfrage zeigen ein erstes Stimmungsbild zu Fragen der Zukunft von LabourStart. Potentiale, Ideen und vorhandene Stärken wurden sichtbar. Eine gute Grundlage für den LabourStart Retreat im September und weiterführende Debatten. Danke für eure Teilnahme an der Umfrage.